

Lernen muss Spaß machen

Die Digitalisierung steht im Mittelpunkt eines Abends zum Auftakt der Selber MINT-Gespräche. Professor Dr. Stefan Wengler aus Hof erläutert Chancen und Risiken.

Von Herbert Scharf

Selb – Es war ein würdiger Rahmen für ein wichtiges Thema: Die Selber Wirtschaft mit der Firma Rapa an der Spitze hatte Schüler, die sich für ein technisches Studium interessieren, sowie Lehrer der heimischen Schulen zu einem Kamingsgespräch in den großen Saal des Schlosses Erkersreuth eingeladen. Immerhin ein geschichtsträchtiger Ort, an dem schon Philip Rosenthal zu Kamingsgesprächen eingeladen hatte.

Nach einem Grußwort von Landrat Dr. Karl Döhler, der die Selber MINT-Gespräche als eine wertvolle Hilfe bei der Berufs- und Studium-Orientierung lobte, sprach Professor Dr. Stefan Wengler von der Hochschule Hof ebenso informativ wie kurzweilig über ein Thema, das derzeit in aller Munde ist: die Digitalisierung.

„Wie nutzen Sie das Internet?“ fragte der Professor und schmunzelte zum Teil über die Antworten: für die Schule, für Recherchen, Medien und soziale Medien, aber auch für Bankgeschäfte oder Online-Shopping. Und mit den Bankgeschäften hatte der Referent auch gleich ein anschauliches Beispiel dafür, wie das Internet ganze Branchen verändern und Unternehmen durchschütteln könne. Viele Banken hätten nicht zuletzt aufgrund des Internet-Bankings ihre Belegschaft schon um rund 50 Prozent abgebaut, sagte Wengler.

„Müssen wir uns Sorgen machen um Sie?“ fragte der Professor in Bezug auf die User, die Internetportale oder soziale Medien exzessiv nutzen. Er erinnerte an die Entschuldigung eines IT-Spezialisten, der einst für Facebook die Grundsteine programmiert hatte und bekannte, dass die exzessive Nutzung sozialer Medien



Professor Dr. Stefan Wengler von der Hochschule Hof referierte beim MINT-Gespräch im Schloss Erkersreuth über die Folgen der Digitalisierung für die Wirtschaft und die Ausbildung.

Foto: Herbert Scharf

reguliert stüchtig machen könne. Es liege aber an jedem Einzelnen, welchen Nutzen er aus den Möglichkeiten des Internets ziehe, sagte der Hochschulprofessor. Gefährlich werde es, wenn man mit der Nutzung nur noch reagiere, aber nicht

„Man darf nicht alles, was im Internet steht, kritiklos hinnehmen.“

Professor Dr. Stefan Wengler

agiere. So habe er bei seinen Vorlesungen Laptop und Smartphone aus dem Raum verbannt. Nicht, weil man sie nicht nutzen sollte, sondern weil alleine deren Anwesenheit bis zu 30 Prozent der Konzentration der Studenten koste.

Der Blick ins Internet dürfe nicht ausufern, warnte der Professor. Deshalb müsse man auch hier erst lernen, damit richtig umzugehen. Er riet weiter, nicht alles, was im Internet steht, kritiklos hinzunehmen. Das alles dürfe aber nicht darüber

hinwegtäuschen, dass die Digitalisierung eben auch riesige Chancen berge. Wettbewerb und Kundenwünsche änderten sich. Firmen müssten flexibler auf die Ansprüche reagieren. Der wirtschaftliche Alltag ändere sich gleichzeitig an vielen Stellen. Hier helfe die Digitalisierung auch, Kompetenzen zu bündeln. Teils gehe es Betrieben wie einem Skifahrer im Nebel. Deshalb werde von der Geschäftsleitung eine Orientierung erwartet. „Wir brauchen mehr MINT“, sagte der Referent und wies auch darauf hin, dass analytisches und logisches Denken immer mehr gefragt sei.

Den Schulen riet der Professor, die traditionellen Grundlagen des Wissens nicht zu vernachlässigen und darauf aufzubauen. „Am Ende liegt es immer am Lehrer“, meinte er schmunzelnd und verwies darauf, dass es an den Pädagogen sei, Wissen so zu vermitteln, dass es dem Schü-

lern Spaß mache. Begeisterung und kreatives Denken dürften nicht verloren gehen. Analytisches und logisches Denken gewinne im Rahmen der Digitalisierung weiter an Bedeutung.

An die Schüler wandte sich der Professor mit dem Hinweis, dass es noch nie so interessante Zeiten für die Ausbildung gegeben wie derzeit. Hier lobte er ausdrücklich den Selber Weg mit den MINT-Gesprächen und einer engen Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schule.

In der anschließenden Diskussion ging es um die Frage, ob die Vertreter der Wirtschaft Defizite bei der Schulausbildung sehen und wie man dem begegnen könne. Ein Kritikpunkt war, dass Kreativität auf der Strecke bleibe – nicht zuletzt wegen eines straffen Lehrplans, der auch zeitlich bewältigt werden müsse. Hier kam die Forderung auf, auch die Lehrpläne zu durchforsten.

Letztlich, betonte Wengler, könne er nur dazu raten, die Frage der Studienwahl ganz genau zu hinterfragen und abzuwägen. „Nur was man gerne macht und was einem Spaß macht, das macht man auch gut“, gab er zu bedenken. Die Vertreter der Wirtschaft und die Schüler waren sich schließlich einig, dass mehr Zeit für Praktika in Betrieben hilfreich wäre. Eine Folgerung, mit der man bei den Vertretern der Wirtschaft offene Türen einrannte.

MINT

Die Abkürzung MINT steht für die Wissensbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Das Kamingsgespräch im Schloss Erkersreuth war der Auftakt zu einer Gesprächsreihe, die am Dienstag, 6. Februar, im Rosenthal-Theater in Selb fortgesetzt wird.

TV und FC feiern wieder Fasching

Schönwald – Es ist die närrische Veranstaltung in Schönwald schlechthin: der gemeinsame Fasching des FC und des TV Schönwald. Heuer steigt er am Samstag, 3. Februar, in der Halle des TV Schönwald. Für die Musik sorgt an diesem Abend die Band „Geile Zeit“. Und zwar in ihrer Jubiläumsausgabe zum zehnjährigen Bestehen. Einlass in die Halle ist um 20 Uhr, los geht es dann um 21 Uhr. Wie die Veranstalter mitteilen, wird es wieder eine Maskenprämierung geben. Und es versteht sich von selbst, dass an diesem närrischen Abend Kostümpflicht angesagt ist.

„Musik-Kasperett“ im Porzellanikon

Selb – Im Porzellanikon in Selb-Plößberg ist am Freitag, 19. Januar, wieder Kabarett angesagt: Um 20 Uhr gastiert das Duo „Zärtlichkeiten mit Freunden“ mit seinem Programm „Mitten ins Herts“. Hinter dem sperrigen Namen verbergen sich Stefan Schramm und Christoph Walther – nach eigener Einschätzung „ein unfaires Doppel im Morgengrauen am staubigen Scheideweg von Kabarett und Rock“. Und genau so beschreiben sie das selbst erfundene Genre des „Musik-Kasperetts“. Es verbindet sie spinnerte Verkleidungslust und unregelmäßiger Bartwuchs, beides noch von ganz damals her, aus der deutschen Eisdienstadt Riesa. Schramm und Walther verwirren mit billigster Maskerade. „Sprachmitgefühl und streng rationierte Musik provozieren Heiterkeit bis zur Lungembolie“, heißt es in der Ankündigung. Und weiter: „Unter dem Deckmäntelchen professioneller Abgegessenheit gibt sich das Duo dem Spielrausch hin. Diese Show ist wahrlich ein feucht gewordenes Tischfeuerwerk.“

Tipps & Termine

Stadtrat befasst sich mit Burgfreilegung

Hohenberg – Die Burgfreilegung ist erneut ein Thema für den Stadtrat Hohenberg. In der Sitzung am Montag, 22. Januar, um 18.30 Uhr werden die Räte einen Sachstandsbericht bekommen. Weitere Themen sind die Wiesenfestabrechnung 2017 und der Sachstand bei der Förderoffensive Nordostbayern. Zu Beginn der Sitzung haben die Bürgerinnen und Bürger Rederecht.

Vor 50 Jahren

In der Bundesrepublik soll uneheliche Kindern „der Makel einer unmoralischen Existenz genommen werden“. Wie das *Selber Tagblatt* berichtet, hat sich der Bundestag mit diesem Thema befasst. In der BRD leben rund 200.000 Kinder, deren Eltern nicht verheiratet sind. Sie sollen nun rechtlich den ehelichen Kindern annähernd gleichgestellt werden. Derweil wird in Schönwald kräftig gebaut. Wie Bürgermeister Otto Werner bei der Hauptversammlung der SPD mitteilt, wird mit dem Bau eines siebenstöckigen Hauses mit 21 Wohnungen im Frühjahr begonnen. Auch wird die B15 im Ortsbereich auf 18 Meter verbreitert.

Der direkte Draht

Geschäftsstelle Selb:
Pfarstraße 1, 95100 Selb

Telefon Anzeigen: 09287/9987-0

Fax Anzeigen: 09287/9987-70

E-Mail Anzeigen: anzeigen@selber-tagblatt.de

Geschäftszeiten: 09287/9987-30

Leserservice Tel.: 09281 / 180 20 44

Anzeigenservice Tel.: 09281/180 20 45

Anzeigenservice Fax: 09281/180 20 46.

Adresse der Lokalredaktion:

Lindenstraße 2,

95615 Marktredwitz

Telefon Redaktion: 09231/9601-665

Fax Redaktion: 09231/9601-660

E-Mail Redaktion: redaktion@selber-tagblatt.de

Redaktionsleitung: Matthias Vieweger,

Matthias Bäuml (stv.)

Chefreporter: Rainer Maier

Redaktion: Peggy Biczykso, Brigitte

Gschwendtner, Andreas Godawa, Alexandra

Hautmann, Gisela König, Wolfgang Neidhardt,

Gerd Pöhlmann, Tamara Pohl, Richard Ryba,

Christian Schilling.

Gemeinsamer Einsatz für das Klepper-Haus

Das Dekanat Selb, die Stadt Selb und der Landtagsabgeordnete Martin Schöffel fahren zur Regierung. Ihr Ziel: Mehr Geld für die Sanierung des Hauses in Selb-Plößberg.

Von Andreas Godawa

Selb – Das Ziel ist klar definiert: Das Jochen-Klepper-Haus des Dekanates Selb muss dringend saniert werden, um dann wieder genutzt werden zu können. Und nach einem Gespräch Ende vergangener Woche ist auch klar, wie die Beteiligten weiter vorgehen wollen: In den kommenden Wochen wollen das Dekanat Selb, dem das Haus gehört, die Stadt Selb, über die mögliche Zuschüsse beantragt werden könnten, und der CSU-Landtagsabgeordnete Martin Schöffel einen Termin bei der Regierung von Oberfranken bekommen. Und dort wird es dann um die Finanzierung der Sanierung gehen.

Wie Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch auf Nachfrage der *Frankenpost* erklärt, war das Gespräch am vergangenen Freitag sehr konstruktiv. „Neu ist, dass Stadt, Kirche und der Abgeordnete gemeinsam einen Termin bei der Regierung von Oberfranken machen wollen, um sich für die Sanierung des Klepper-Hauses einzusetzen“, sagt er. Bei dem Treffen habe man sich gegenseitig auf den neuesten Stand gebracht und auch die Regeln der Förderung transparent gemacht. Es gehe nun darum,



Es ist in die Jahre gekommen und muss dringend saniert werden: das Jochen-Klepper-Haus in Selb-Plößberg, das dem Dekanat Selb gehört.

Foto: Florian Miedl

Nägeln mit Köpfen zu machen, sagt der Oberbürgermeister.

Um welche Summen es bei der Sanierung des Klepper-Hauses genau geht, verdeutlicht Pfarrer Knut Meinel aus Thierstein, der beim Dekanat für das Haus im Selber Ortsteil Selb-Plößberg verantwortlich ist. Wie er erläutert, geht man von Sanierungskosten in Höhe von insgesamt 850.000 Euro aus. Allerdings hätten die Landeskirche und das Dekanat bereits 250.000 Euro in das Gebäude investiert. Auch die Stadt Selb habe bereits rund 65.000 Euro in den Brandschutz und die Heizung investiert. Damit bleiben aber nach

„Wir haben Ideen und Konzepte, um das Haus mit Leben zu erfüllen.“

Pfarrer Knut Meinel

Meinels Aussage immer noch rund 600.000 Euro übrig, um das Haus wieder soweit herzurichten, dass der Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Der historische Backsteinbau war im Dezember 2016 geschlossen worden. Begründet hatte der zuständige Dekanatsausschuss diese Maßnahme mit der notwendigen Sanierung und dem Defizit.

Pfarrer Meinel hofft nun, dass rund ein Drittel der noch offenen 600.000 Euro aus Mitteln der Förderoffensive Nordostbayern bestritten werden kann. Nach der Besprechung am Freitag sei er auch optimistisch, zumindest sehe er die anderen Mitstreiter an seiner Seite. Grundsätzlich gebe es bereits Ideen und Konzepte, wie man den Backsteinbau wieder mit Leben erfüllen könnte.

Jugendliche, Radtouristen und auch die tschechischen Nachbarn sieht Meinel als Zielgruppen.

Der Pfarrer weiß aber auch, dass über den angepeilten Zuschuss in Höhe von 200.000 Euro erst noch verhandelt werden muss. Und dazu braucht er die Unterstützung der Stadt Selb. Wie Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch sagt, beantragt nämlich die Kommune den Zuschuss, nicht die Kirche. Bei der Stadt liegen insgesamt 21 Maßnahmen (inklusive Klepper-Haus) vor, bei denen die Vereine, Verbände und Institutionen auf einen Zuschuss hoffen. „Es gibt also einen riesigen Bedarf.“ Allerdings hat der Stadtrat eine Satzung erlassen, dass pro Wohneinheit in 21 Maßnahmen 50.000 Euro ausgeschüttet werden: jeweils 45.000 Euro

Förderoffensive

Mit der Förderoffensive Nordostbayern sollen zwischen 2017 und 2020 in den Landkreisen Hof, Kronach, Kulmbach und Wunsiedel sowie der Stadt Hof Maßnahmen zur Revitalisierung von Stadt- und Ortskernen mit einem erhöhten Fördersatz von 90 Prozent unterstützt werden.